

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 48 (1975)

Heft: 11

Artikel: Wir stellen vor : die zentrale Schule für Instruktionsunteroffiziere (ZIS)

Autor: Kurz, H.R.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-518482>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wir stellen vor:

Die zentrale Schule für Instruktionsunteroffiziere (ZIS)

In der Oktobernummer orientierte Dr. Kurz, Chef der Abteilung für Information und Dokumentation des EMD, im Leitartikel über die Abteilung für Militärwissenschaften an der ETH. Diese Militärschule dient als Bildungsstätte unserer Instruktionsoffiziere. Abschliessend wurde auf die zentrale Schule für Instruktionsunteroffiziere hingewiesen und diese stellen wir unsern Lesern nun in dieser Ausgabe näher vor.

Zur beruflichen Situation des Instr Uof

Der Instr Uof ist heute nicht mehr Gehilfe des Instr Of, die zunehmende Technisierung der Armee verlangt Fachspezialisten und in technischen Bereichen erfüllt der Fachinstruktor heute sehr anspruchsvolle Aufgaben. Weiter steigen die Ansprüche der Soldaten und Kader in Bezug auf Inhalt und methodisch-didaktischer Gestaltung des Unterrichts. Letztlich zwingt der Personalmangel im Bereich der Instr Of zur Übertragung von weiteren Aufgaben an die Instr Uof. Diese sind sich denn auch seit langem ihrer problematischen Situation bewusst, wie eine Umfrage ergeben hat. Das Gefühl, ungenügend auf den Beruf vorbereitet zu sein, herrscht vor.

Zweckbestimmung dieser Schule

Die Schule soll dem Instr Uof allgemeines Grundwissen vermitteln. Die Schwerpunkte liegen in folgenden Bereichen:

- allgemeines militärisches Grundwissen
- psychologische und pädagogische Kenntnisse
- praktischer Unterricht bei der Truppe
- Förderung der Allgemeinbildung
- sportliche Ertüchtigung

Der Unterricht, der sich auf die fachtechnischen Belange der Truppengattungen bezieht, wird ausserhalb der Schule durch die Dienstabteilungen vermittelt.

Die Ausbildung an der ZIS erfolgt zu Beginn der Tätigkeit als Instruktor, wenn möglich nach einem halben Jahr praktischen Einsatzes.

Planung der Schule

Beteiligte Instanzen waren der Stab der Gruppe für Ausbildung, das Institut für Wirtschaftspädagogik an der Hochschule St. Gallen, Lehrplangruppen, Schulkommandanten und der eigentliche Organisationsausschuss, der im September 1972 bereits einen Projektentwurf vorlegte. Im folgenden Jahr wurden die Ausbildungsbedürfnisse ermittelt, der Lehrplan gestaltet unter wissenschaftlicher Betreuung und die Grobplanung an die Hand genommen.

1974 konnten nach erfolgter Vernehmlassung die Lehrkräfte gewählt werden. Die definitive Planung, der Einführungskurs für die Lehrkräfte und die Vorbereitung des 1. Schuljahres beanspruchten weitere 3 Monate. Als Auflockerung nenne ich einige Ergebnisse der Umfrage beim Instr Personal (800 ausgefüllte Fragebogen mit ca. 400 000 Informationen). Der Grossteil aller Befragten (98 %) äusserte sich sehr positiv zu einer zentralen Grundschule. Die Mehrheit entschied sich bei der Dauer für 4–6 Monate, allerdings forderten viele auch eine längere Ausbildung. Auf die Frage nach den akutesten Ausbildungsmängeln wurde wie folgt geantwortet (Ergebnisse bei Instr Uof):

	<i>sehr grosse Mängel</i>	<i>gewisse Mängel</i>	<i>praktisch keine Mängel</i>
a) <i>Fachtechnik</i>	19 %	71 %	8 %
b) <i>Führungstechnik</i>	39 %	56 %	4 %
c) <i>Methodik – Didaktik</i>	28 %	61 %	8 %

Ähnliche Ergebnisse zeigten sich dann auch im gewünschten Anteil der verschiedenen Fachgebiete: Über 30 % sollte für die Führungsausbildung, 16 – 30 % für die Allgemeinbildung, 15 – 30 % für die militärisch-fachtechnische Ausbildung und nicht mehr als 15 % für die Sportausbildung aufgewendet werden.

Resultat der Planung

Fächergruppenanteile in Prozenten und Stunden pro Klasse:

1. Militärisches Wissen (Allgemein und Wissen über Waffengattungen)	ca. 30 %	ca. 9 Wochenstunden
2. Psychologische Kenntnisse und pädagogische Fähigkeiten inkl. Lehrübungen	ca. 35 %	ca. 11 Wochenstunden
3. Allgemeinbildung (Schwerpunkt: Sprachausbildung in Sprachlabor, Ausbildung Muttersprache)	ca. 25 %	ca. 8 Wochenstunden
4. Sport	ca. 10 %	ca. 2 Wochenstunden
Total Unterrichtsstunden		30 Stunden
5. Zeit für Selbststudium und Freifächer		9–13 Stunden
Stunden pro Woche (maximal)		40–44 Stunden

Organisation der Schule

Ihren vorläufigen Sitz hat die Schule in Herisau, nicht zuletzt wegen des modernen Sportzentrums in der Nähe der Kaserne. Sie begann anfangs Januar und dauerte 7 1/2 Monate. Ein Teil des Kurses wurde in Herisau, ein Teil ausserhalb Herisau durchgeführt, z. B. 2 Wochen Nahkampfkurs in Walenstadt, 1 Woche Durchhalteübung, 1 Woche Gebirgsausbildung. In Herisau selber wurden 1 Woche AC-Ausbildung, 1 Woche MWD-Kurs und eine Woche Sportausbildung organisiert. Kommandant der Schule ist Major Scherrer, als Klassenlehrer amten 4 Instr Uof, als Sportlehrer ein weiterer Instr Uof. Daneben werden noch nebenamtliche zivile Lehrkräfte beschäftigt. Drei Klassen werden deutsch, eine französisch geführt. Von 45 Teilnehmern waren 10 französischer Muttersprache.

Interessant ist nun festzustellen, wie die Schule nach dem 1. Versuchsjahr beurteilt wird. Ein Klassenlehrer gibt darauf Antwort:

Aus dem Pressebulletin entnehme ich, dass einige Ziele nicht erreicht werden konnten wegen der Kürzung der Schule infolge der Sparmassnahmen des Bundes.

Ja, vorgesehen war eine Dauer der ZIS von 11 Monaten. Wegen der Sparmassnahmen wurde sie auf 7 1/2 Monate verkürzt und dauerte deshalb nur bis anfangs August. In einigen Fächern wurden Abstriche vorgenommen, so bei Lehrübungen, Kartenlehre, Fremdsprachen, Staatskunde und Geschichte. Das Hauptprogramm konnte aber trotzdem durchgeführt werden.

Zudem wurde die verlorene Zeit durch zusätzliche Nacharbeit ausgeglichen, durch den Umstand, dass jeden zweiten Samstag gearbeitet wurde und letztlich durch die Kürzung der Zeit für Selbststudium, so dass die reine Instruktionszeit ausgeweitet werden konnte.

Wurde die Schule als streng empfunden?

Sie war streng für Klassenlehrer und Teilnehmer. Ich habe früher einmal die Fourierschule besucht, die Arbeitsbelastung kann damit verglichen werden, nur dauerte sie eben ganze 7 Monate.

Aus dem Bulletin geht hervor, dass grundsätzlich die jungen Instruktoren teilnehmen sollen.

Es haben Instr Uof aller Altersstufen teilgenommen, von 23 – 40 Jahren. Es ist unser Bestreben, alle jungen Instr Uof auszubilden, gleichzeitig sollen aber auch erfahrenere Instruktoren die Möglichkeit haben, diese Grundausbildung nachzuholen.

Sie verwenden moderne Lehrmittel und Ausbildungshilfen, wie z. B. das Sprachlabor?

Die Teilnehmer der ZIS werden mit modernen Hilfsmitteln weitergebildet und auch daran ausgebildet, z. B. Video-Recorder, Schreibprojektor, Moltonwand, Tonbildschau, Schreibmaschine (System Sight and Sound), Programme für Profax, programmiertem Unterricht und Gruppendynamik. Sie legen auch die Filmopérateurprüfung ab. Die Kenntnis der Waffengattungen wird vermittelt durch Demonstrationen, Besuche und eigene Panzer- und Flug-erfahrung.

Sie führten je eine Woche Gebirgsausbildung, AG-Ausbildung usw. durch, gab es noch andere spezielle Übungen?

Ja, die Durchhalteübung wurde mit Vollpackung und lediglich 2 Franken Taschengeld durchgeführt, unterwegs wurde biwakiert und im ganzen legten die Teilnehmer 120 Kilometer zurück. In der Gebirgswoche übernachteten wir im Schneebiwak und übten uns in Skifahren und Klettern. Als Vorbereitung für die Durchhalteübung absolvierten wir einen 10 und 20 km Patrouillenlauf, sowie einen 50-km-Marsch.

Schwergewicht legten wir in der Ausbildung auch auf die Waffenhandhabung HG, Rak Rohr, Pistole und Sturmgewehr. In verschiedenen Bereichen wurden Prüfungen abgelegt und entsprechende Ausweise abgegeben. Der Ausbildungserfolg an der Schule wurde durch Tests strikte überwacht.

Wird die 2. Schule wesentlich anders organisiert werden?

Die Auswertung erfolgt jetzt, es werden kleine Anpassungen im Programm nötig sein, allzuviel kann im Moment noch nicht gesagt werden. Die Schule und das Programm haben sich eigentlich besser abgewickelt als erwartet. Der Umstand, dass wegen der Sparmassnahmen statt 57 nur 45 teilgenommen haben, war pädagogisch positiv. Die Begeisterung der Teilnehmer stieg mit der Fortdauer der Schule (nach anfänglicher Skepsis) und die ganze Ausbildung hebt das Selbstvertrauen des Instr Uof, stärkt sein Wissen, verbessert sein Können und gibt den nötigen Weitblick.

Die Ausbildung ist mit dieser Grundschule nicht abgeschlossen, sie soll nach den Vorstellungen der Gruppe für Ausbildung durch regelmässige Weiterbildungskurse ergänzt und aufgefrischt werden. Für den 2. Kurs 1976 sind bei Abschluss des 1. Kurses bereits über 45 Anmeldungen eingetroffen.

(St)

Sprachunterricht im Klassenrahmen



Kann unsere Armee auf 400 Instruktoren verzichten ?

Dieser Titel zierte einen Leitartikel in der Zeitschrift «Feldweibel» und der Inhalt befasste sich mit dem Personalstop beim Bund. Da der Instruktorenmangel in gewissem Sinne zum vorhergehenden Thema passt, interessiert sicher die Antwort des Chefs der Abteilung für Information des EMD:

Instruktorenmangel

Die im «Feldweibel»-Artikel genannten Bedarfszahlen (1080 Instruktionsunteroffiziere und 780 Offiziere) sind identisch mit den in einem von der Gruppe für Ausbildung erarbeiteten «Langzeitplan» enthaltenen Zahlen. Dieser Plan soll bis zum Jahre 1985 verwirklicht werden. Es ist allerdings darauf hinzuweisen, dass darüber zurzeit noch departementsintern beraten wird und der genaue Bedarf an Instruktoren weiter abgeklärt wird. Dabei soll insbesondere auch der Altersstruktur innerhalb des Instruktionskorps die nötige Beachtung geschenkt werden. Zu berücksichtigen ist sodann, dass die in den nächsten Jahren zu erwartenden Rekrutenzahlen rückläufig sein werden.

Der von den eidgenössischen Räten verhängte Personalstop wirkt sich beim Instruktionskorps in der Weise aus, dass *neue* Instruktorenstellen nur in dem Ausmass bewilligt werden können, als es dem Militärdepartement gelingt, auf die Wiederbesetzung von zurzeit unbesetzten Verwaltungsstellen zu verzichten. Es besteht heute gute Aussicht dafür, dass auf diese Weise auch im laufenden Jahr einige neue Instruktorenstellen geschaffen werden können.

Andererseits stehen auch heute noch einige Instruktorenstellen offen. Diese Vakanzen dürfen selbstverständlich wieder besetzt werden. Die Anstrengungen zur Besetzung von vakanten Instruktorenstellen laufen denn auch unaufhaltsam weiter. Auch in den vergangenen Monaten bestand nie eine Sperre zur Auffüllung des Unterbestandes im Instruktionskorps.

Abteilung für Information und Dokumentation

Dr. H. R. Kurz

Schweizerische Vereinigung der Kaffee-Importeure und -Röster (SVK)

Die Kaffeepreiserhöhung wird doch kommen . . .

Der Vorstand der «Schweizerischen Vereinigung der Kaffee-Importeure und -Röster (SVK)» mit Sitz in Bern teilt uns mit, dass die Frostschäden in Brasilien grössere Ausmasse angenommen haben, als zuerst vermutet wurde. Die Auswirkungen dieses Frostes auf den Weltkaffeehandel lassen sich heute zuverlässiger abschätzen und der SVK stellt Preiserhöhungen im Rohkaffeehandel von über 30 % fest. Die Schweiz ist das auf der Welt einzige Land mit sog. «Kaffee-Pflichtlagern». Die bei den Schweizer Kaffee-Importeuren und -Röstern lagernden zusätzlichen freien Vorräte ermöglichen es, die Preisanpassungen im Rahmen der neuen Importe unter Anwendung einer Mischrechnung sukzessive vorzunehmen. In anderen Ländern wie z. B. Frankreich, Deutschland und Oesterreich wurden bereits ab September 1975 beachtliche Preiserhöhungen vorgenommen. Es ist daher damit zu rechnen, dass in absehbarer Zeit die massiven Preisaufschläge ihre Auswirkungen auch auf dem Schweizer Kaffeemarkt (Detailhandel und Grossverbrauchersektor) haben werden.

Mit Sorge verfolgt der Vorstand des SVK die weitere Entwicklung auf dem Weltkaffeemarkt und stellt fest, dass der erneut angestiegene Wechselkurs des Schweizer Frankens zum US \$ die Teuerung beschleunigt.

Der Vorstand des SVK wird Sie in Zukunft über die weitere Preis- und Marktentwicklung orientieren.

*Schweizerische Vereinigung
der Kaffee-Importeure und -Röster*